

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einführung in den Studienband.	15
1. Grundzüge der vorexilischen Schriftprophetie und die wesentlichen Gemeinsamkeiten der Studien.	16
1.1 Zum performativ-theologischen Grundzug der Studien – JHWHs Zorn als zentraler Gegenstand der Geschichtsdivinatorik	16
1.2 Zu den literatursoziologischen und kulturgeschichtlichen Aspekten	18
1.3 Zum kommunikationspragmatischen und lesehermeneutischen Methodenansatz	20
1.4 Zum text- und kulturwissenschaftlichen Theoriehintergrund – die Abkehr vom historisch-kritischen Methodenparadigma	22
2. Überblick über die Studien zur Geschichtsdivinatorik und zu den Primärdiskursen im Jesajabuch	27
2.1 Der Begriff der Geschichtsdivinatorik und die Primärdiskurse in Jes 1–11	27
2.1.1 Soziokulturelle und geschichtstheoretische Aspekte der Geschichtsdivinatorik (Teil 1.1 bis 2.5)	27
2.1.2 Der Primärdiskurs über JHWHs Zorn in der Geschichte in Jes 9,1–20 und 10,5–19* (Teil 4.1 bis 4.4)	28
2.1.3 Die Umriss des Tag-JHWH-Diskurses in Jes 1–3*.5* und 10–11* (Teil 3.1)	29
2.1.4 Das Vermächtnis Jesajas in Jes 6–8* (Teil 3.2)	30
2.2 Die frühjoschijanische Relecture und Bearbeitung der Jesaja-Diskurse in Jes 1–11.	31
2.2.1 Zum historischen Hintergrund und zur Gesamtanlage der Bearbeitung (Teil 5.1)	31
2.2.2 Die Bearbeitungen in Jes 1,4–5,24 im Duktus des Tag-JHWH-Diskurses (Teil 5.2 bis 5.3).	32
2.2.3 Die Bearbeitungen in Jes 5,25–9,6 und die Aufnahme von Jesajas Vermächtnis (Jes 6–8) in den zweiten Teil der Relecture, Jes 5,25–11,5* (Teil 5.4 bis 5.5).	32
2.2.4 Die Einarbeitung des Zornes-Diskurses von Jes 9,7–10,19* und seine Aktualisierung in Jes 10,20–27 (Teil 6.1 bis 6.5.2).	33
2.3 Die Studie zur Geschichtsblindheit und zum politischen Opportunismus in Jes 22,1–14	35
3. Überblick über die weiteren Studien	37
3.1 Zwei spätvorexilische Diskurse in Zefanja 1,1–3,8.	37
3.2 Die beiden Studien zu den Primärdiskursen Jer 2–6 und 21–23 im Jeremiabuch	38
3.2.1 Die Basisstudie zur Redekomposition der Verwarnung Jerusalems in Jer 2–6.	38
3.2.2 Die Studie zur Expertentätigkeit Jeremias und zur Literaturbildung in Jer 21–23	39
3.3 Die systematisch ausgerichteten Beiträge zur Totenklage und zum biblischen Monotheismus.	40

Geschichtsdivinatorik und Zukunftsheuristik im schriftprophetischen Diskurs Jesaja 9,7–10,27. Eine exegetische sowie geschichts- und religionsphilosophisch reflektierte Studie zu den Jesajadiskursen in Jesaja 1–11	43
1. Geschichtsdivinatorik, Zukunftsheuristik und schriftprophetische Literaturbildung – Begriffsklärungen	45
1.1 Technische Divination, Geschichtsdivinatorik und Zukunftsheuristik	45
1.2 Schriftprophetie und schriftprophetische Literaturbildung	48
1.2.1 Die strukturelle Vergleichbarkeit juristischer und divinatorischer Expertentätigkeit – zwei analoge Literaturbildungen	48
1.2.2 Der Vergleich mit der assyrisch-babylonischen Omina-Literatur	52
2. Geschichts- und handlungstheoretische Aspekte der Kontingenz und die Funktionen des affekt- und beziehungs sprachlichen Redens von Gott	54
2.1 Geschichtstheoretische Aspekte der schriftprophetischen Divinatorik	54
2.2 Handlungstheoretische Aspekte der Kontingenz und ihre Unabdingbarkeit	59
2.3 Kontingenzbezug im herrschaftsmetaphorischen Reden von Gott	62
2.4 Umgang mit Kontingenz im affekt- und beziehungs sprachlichen Reden von Gott	65
2.5 »Gottesfurcht« und JHWH-Respekt – eine biblisch-theologische Grundbeziehung zu Gott als Basisform der Bearbeitung von Kontingenz.	68
3. Die Paralleldiskurse Jesaja 1–3*; 5*; 10–11* sowie 6–8* – zum soziohistorischen und zeitgeschichtlichen Erfahrungshintergrund von Jesaja 9–10	70
3.1 Der Tag-JHWH-Diskurs (Jes 1,21–26 + 2,12–16 + 3,1–5.12–17.25–26 + 5,1–6.8– 12.18–23 + 10,1–4a.28–34 und 11,1–5)	71
3.2 Das Vermächtnis Jesajas (Jes 6,1–11 + 7,2–9*.10–14*.16 + 8,1–8a.11–18)	74
4. Die geschichtsdivinatorische Expertise zu JHWHs Zorn in der Geschichte in Jesaja 9,7–10,19* (vor 701)	78
4.1 Übersetzung und Textwiedergabe	78
4.2 Die textübergreifende Thematik, die Hauptabschnitte und die Zeitstruktur der jesajanischen Primärexpertise	80
4.2.1 Das Leitthema der Hybris	81
4.2.2 Die beiden Teilabschnitte Jes 9,7–20 und 10,5–19	82
4.2.3 Die Zeitstruktur der Expertise	82
4.3 Die Textabschnitte im Einzelnen	83
4.3.1 Die geschichtstheologische Rückschau auf den Untergang des Nordreichs in Jes 9,7–20	83
4.3.2 Assur als Zorneswerkzeug gegen Juda (10,5–6), das selbst an seiner Hybris zugrunde gehen wird (10,7–19*)	85
4.4 Die theologische und geschichtsdivinatorische Rationalität im Umgang mit Kontingenz im Primärdiskurs von Jesaja 9–10	87
5. Die Relecture der jesajanischen Diskurse im Rahmen der frühjoschijanischen Neubearbeitung von Jes 1–11	89
5.1 Die Möglichkeit einer ökonomisch-politischen Wende ab der Mitte des 7. Jh.s	89
5.2 Die Programmatik der Wende-Perspektive in Jes 1,4–20	90
5.3 Die frühjoschijanischen Bearbeitungen in Jes 1,27–5,24	93
5.4 Die Eröffnung des zweiten Teils der frühjoschijanischen Bearbeitung in Jes 5,25 – JHWHs Zorn hat sich noch immer nicht gewendet.	95
5.5 Die Bearbeitungen im zweiten Teil der frühjoschijanischen Komposition (Jes 5,26–9,6)	97
6. Die geschichtsdivinatorische Erwartung einer baldigen Wende von JHWHs Zorn-in der frühjoschijanischen Relecture von Jes 10,20–27	100

6.1 Die geschichtsdivinatorische Verankerung der Zornes-Wende in den primären Jesaja-Diskursen	100
6.2 Die Umkehr-Erwartungen in Jes 10,20–21 in ihrem literarischen und zeitgeschichtlichen Kontext.	101
6.3 Das definitiv gesetzte Ende in Jes 10,23	105
6.4 Die Logik der zukunftsheuristischen Anknüpfung der Relecture an den Zornes-Diskurs von Jes 9,7–10,19*	107
6.5 Jes 10,20–27* als Klimax und Abschluss der frühjoschijanischen Bearbeitung von Jes 1–11	108
6.5.1 Die Gesamtthematik der Wende von JHWHs Zorn im Ende Assurs (Jes 10,24–25)	108
6.5.2 Die Gesamtthematik der Befreiung Judas und Jerusalems vom assyrischen Joch (Jes 10,26–27)	109
7. Fazit und Schluss	111
Geschichtsblindheit und politischer Opportunismus in Jes 22,1–14. »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot« (Jes 22,13)	115
1. Das Mentalitätszitat in Jes 22,13 im argumentativen Kontext der prophetischen Audition und Trauerkundgabe in Jes 22,1–14	115
2. Die Thematisierung des historischen und theopolitischen Geschehens in Jes 22,1–14 um 701 – die geschichtliche Binnenperspektive des Diskurses	118
2.1 Jes 22,5a.8a und 11b–13: Das theopolitische Wirken JHWHs in der Krise von 701 und das Fehlverhalten der Jerusalemer Führung	118
2.2 Jes 22,5b–7: Das assyrische Streitwagenkorps vor den Mauern Jerusalems	120
2.3 Jes 22,8b–11a: Die Sicherungsmaßnahmen der Infrastruktur	121
2.4 Jes 22,2b–3: Die Hinweise auf die jüngste Vergangenheit nach der Einschließung Jerusalems durch die assyrischen Truppen um 701	121
2.5 Die historische Gesamtperspektive in Jes 22,1–14 – weder Belagerung Jerusalems noch Freudenfest nach dem Truppenabzug.	122
3. Das historische Geschehen um 701 im Lichte anderer biblischer und außerbiblischer Quellen	123
3.1 Die Rahmenereignisse und die Quellen	123
3.2 Zur Militärstrategie und den Kriegszielen der Assyrer – Lag eine Belagerung Jerusalems in der Absicht Sanheribs?	125
4. Die historische Detailperspektive von Jes 22,1–14 im Lichte historischer und archäologischer Erkenntnisse zur Krise von 701	127
4.1 Die ethnische Vielfalt der assyrischen Truppen, das Aufmarschgebiet im Norden der Stadt Jerusalem (Jes 22,5b–11a) und die Chronologie der Ereignisse.	127
4.2 Das opportunistische Fehlverhalten der Jerusalemer Führung in und nach der Krise (Jes 22,8–13 und 22,3)	129
5. Das theopolitische Wirken JHWHs in der Krise von 701 und die Kritik Jesajas an der Jerusalemer Führung.	130
5.1 Der ergangene Aufruf zur Totentrauer (Jes 22,12) – ein Verweis auf den Tag-JHWH-Diskurs in Jes 1–11*	130
5.2 Jes 10,28–32: Das assyrische Streitwagenkorps als Strafwerkzeug JHWHs im Anmarsch gegen Jerusalem und die Redesituation des Tag-JHWH-Diskurses	132
5.3 Jesajas Erwartung eines Strafgerichts über Jerusalem und seine Führung (1,21–26) sowie eines radikalen Herrschaftswechsels zur Läuterung der Stadt (Jes 11,1–5).	133
5.4 Jesajas enttäuschte Erwartung und die aktuelle Schuld der Jerusalemer Führung (Jes 22,14)	134

Zwei spätvorexilische Diskurse in Zefanja 1,1–3,8. JHWHs Schlachtopfertag (1,7) und der Tag seines Ingrimms (1,15.18)	137
1. Zum Stand der Zefanjaforschung – Defizite und Desiderate.	137
1.1 Der Kommentar von Hubert Irsigler – das Problem redaktionsgeschichtlicher Modellvorstellungen schriftprophetischer Literaturbildung	138
1.1.1 Die Fehlinterpretation der Zeitmarken in Zef 1,8a α .10a α und 12a α als Verknüpfungsformeln im Modell einer kompilatorischen Redaktionsgeschichte	141
1.2 Kontroversliterarische Debatten in Jerusalem – schriftprophetische Primärdiskurse und aktualisierende Bearbeitungen als Ausgangspunkt der Literaturbildung	142
1.3 Die exilisch-nachexilischen Bearbeitungen innerhalb von Zef 1,1–3,8*	143
2. Der Primärdiskurs von JHWHs Schlachtopfertag (Zef 1,7–17*; 3,1–5*) im Kontext seiner spätfefanjanischen Bearbeitung und der Umsturzsituation von 640	144
2.1 Zu den Appellstrukturen in Zef 1,1–3,8* und zur Diskurseröffnung in Zef 1,7	144
2.2 Die Ansage von JHWHs Schlachtopfertag in Zef 1,7a.b β und 8a α und die redaktionelle Begründung der spätfefanjanischen Bearbeitung in V. 7b α	145
2.3 JHWHs richterliches Einschreiten gegen die verdorbenen Machteliten (Zef 1,8–9) am Schlachtopfertag.	147
2.3.1 Exkurs Zur Tag-JHWH-Rhetorik bei Zefanja in der Tradition Jesajas	147
2.4 Das redaktionelle Zwischenstück der spätfefanjanischen Bearbeitung in Zef 1,10–11.	149
2.5 Die Fortsetzung des Schlachtopfertag-Diskurses in Zef 1,12* im Kontrast zu Zef 1,10–11.	150
2.6 Das zweite redaktionelle Zwischenstück der spätfefanjanischen Bearbeitung in Zef 1,13a.14–16	151
2.7 Das Blutvergießen in Zef 1,17 als Geschehen am Schlachtopfertag und der spätfefanjanische Schlussteil der Tag-JHWH-Charakteristik in Zef 1,18	153
2.8 Der Epilog des Schlachtopfertag-Diskurses im Wehewort über die verdorbene Stadt Jerusalem in Zef 3,1.3–5 und die Nachinterpretation in Zef 3,(6–)8	156
2.9 Der Schlachtopfertag-Diskurs und sein Sinn im Kontext der Gegenrevolution des Landadels gegen die Palastverschwörer um 640 (2Kön 21,23–24).	158
2.10 Zum politischen und sozioökonomischen Langzeithintergrund der Manasse-Zeit und zum weiteren Kontext der Schlachtopfertagmetaphorik	162
2.11 Die Situationsmetapher des Schlachtopfertags (Zef 1) und ihre Spiegelung in den Umsturzerzählungen von 2Kön 9–12.	164
3. Die spätfefanjanische Tag-JHWH-Bearbeitung in Zef 1,1–3,8*	168
3.1 Die Jerusalemer Adressaten in der spätfefanjanischen Tag-JHWH-Bearbeitung (Zef 2,1–2b α ; 1,11a und 3,6–8).	168
3.2 Die fiktiven Adressen an die Küstenbewohner in Zef 2,5–6 und 12 und der Fokus auf die Philisterstädte in 2,4 wie auf Assur in 2,13–14	170
3.3 Die makrostrukturelle Gesamtanlage und Wirkabsicht der spätfefanjanischen Bearbeitungskomposition.	172
3.3.1 Exkurs: Die geschichtstheologische und -divinatorische Tragweite der im Zorn ausgestreckten Hand JHWHs (Zef 1,4 und 2,13).	172
3.4 Der zeitgeschichtliche Bezug und soziohistorische Sinn der spätfefanjanischen Expertise	176

Die Redekomposition Jer 2–6. Eine ultimative Verwarnung Jerusalems im Kontext des Zidkijaaufstandes.	179
1. Einführung	179
1.1 Die These einer integralen literarischen Redekomposition Jer 2–6.	179
1.2 Methodische Ausgangspunkte	180
1.2.1 Jer 36 als textexternes soziohistorisches Modell und hermeneutischer Schlüssel für die Entstehung und Funktion der Redekomposition.	181
1.2.2 Die gattungskritische und literaturgeschichtliche Relevanz des Modells.	184
2. Die textinterne Überprüfung der These an der rhetorisch-thematischen Gesamtanlage der Komposition	185
2.1 Die beschreibenden und die anredenden Textpassagen in dreifacher Ausrichtung auf den Propheten, auf die Stadt Jerusalem und die politische Führung	186
2.2 Die Zurechtweisung Jerusalems (Jer 6,18 und 4,14) als persuasives Ziel der Komposition	190
2.3 Die Thematik und Argumentation in den beiden Hauptteilen	191
2.3.1 Die rhetorisch-thematische Gliederung des ersten Hauptteils (Jer 2,1–3,5).	191
2.3.2 Die rhetorisch-thematische Gliederung des zweiten Hauptteils (Jer 4,5–6,30).	196
3. Die Anspielungen in der Komposition auf die Aufstandspolitik Zidkijas und die Belagerung Jerusalems durch die babylonischen Truppen um 588.	202
3.1 Der Bruch des Vasallenvertrags mit Nebukadnezar (Jer 5,5b und 2,20)	202
3.2 Der damit verbundene Meineid vor יהוה (Jer 5,2 und 7)	204
3.3 Das aussichtslose Vertrauen auf ägyptische Hilfe (Jer 2,37)	205
3.4 Die erwartete Belagerung Jerusalems (Jer 6,6)	205
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	206
Zur schriftgestützten Expertentätigkeit Jeremias im Milieu der Jerusalemer Führungseliten (Jeremia 36). Prophetische Literaturbildung und die Neuinterpretation älterer Expertisen in Jeremia 21–23	209
1. Schriftlichkeit in den jüdischen Funktionseleiten im späten 8. bis 6. Jh. v.Chr.	209
1.1 Der archäologisch nachweisbare sprunghafte Anstieg der Schriftlichkeit.	209
1.2 Die Bestätigung des statistischen Befunds durch epigraphisches Material	210
1.3 Zwei epigraphische Schriftzeugnisse administrativer Korrespondenz	211
2. Biblische Zeugnisse schriftgestützter administrativer Tätigkeiten: Vertragsurkunden, דברים und תורות in Dtn 17 und im Jeremiabuch – zum »Sitz im Leben« der Rechtsüberlieferungen.	212
2.1 Der Ackerkauf in Jer 32,6–15 als Zeugnis eines schriftgestützten Geschäftsabschlusses.	212
2.2 Der <i>terminus technicus</i> für Rechtsfälle (דבר) und die Schriftlichkeit von Rechtsurteilen nach Dtn 17,8–12	213
2.3 Jeremias Kritik an den Tora-Experten (תפשי התורה Jer 2,8aß).	214
3. Zur schriftgestützten Divinatorik und Expertentätigkeit Jeremias	215
3.1 Die Analogie zwischen der Rechtsexpertise (דבר המשפט) der »Juristen« und dem prophetischen יהוה דבר als Expertise zur politischen Lage und Zukunft	215
3.2 Prophetische Lageeinschätzungen in epigraphischen Briefkontexten	217
3.3 Das Leiden Jeremias an seiner divinatorischen Expertentätigkeit im Erteilen des דבר יהוה.	217

4. Literatursoziologie und aktualisierende Fortschreibungen von geschichtsdivinatorischen Expertisen im Spiegel von Jeremia 36	218
4.1 Literatursoziologische Rückschlüsse aus der Primärstufe in Jer 36,9–10*–26	218
4.2 Literatursoziologische Anlässe und Funktionen der Schriftlichkeit von Jeremias divinatorischem Wirken	220
4.3 Jer 2 und die verbrannte Schrift von Jer 36,23–24	222
4.4 Jer 36,27–32* als Bearbeitung und Fortschreibung der Primärstufe in der Zeit Zidkijas	223
4.5 Die aktualisierte Schriftrolle von Jer 2 in 3–6 gemäß der Bearbeitung in Jer 36,27–32*	224
4.6 Aktualisierung und Bearbeitung von prophetischen Expertisen (Jer 2 in 3–6*) und kontroversliterarischen Tendenz Erzählungen (Jer 36,9.10*–26 in 27–32*)	226
5. Jer 21,11–23,6* – eine Primärschrift und ihre doppelte Bearbeitung in nachjoschijanischer Zeit.	226
5.1 Die Primärstufe in Jer 21,11b.12a α_1 + 22,10.13–19*	227
5.2 Die erste Fortschreibung in Jer 22,24*.26a α *.28–30* sowie 23,5b und 6b nebst Zusätzen in 22,11* und 18*	228
5.3 Die kommentierende Bearbeitung aus spät-zidkijanischer Zeit in 21,13a und 22,20–23 sowie in 22,6–7	231
5.4 Primäre Formen und charakteristische Verfahren der schriftprophetischen Literaturbildung in Jer 21,11–23,6	233
6. Die geschichtstheologische Bearbeitung von Jer 21,11–23,6 im Zuge der dtrjer. Komposition des Jeremiabuches in Jer 21,1–23,8*	234
6.1 Das Überschriftensystem und geschichtstheologische Konzept der dtrjer. Traktate zum Ende Babylons, zur Rückkehr aus dem Exil und zum Neuanfang im Lande	234
6.2 Die Belagerung Jerusalems als fiktive Verkündigungssituation (Jer 21) der Rechtsmahnung an das Königshaus (22,1–3)	237
6.3 Die mangelnde Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit als Ursache für den »Zorn« JHWHs	238
6.4 Die Ahndung der »bösen« Taten der letzten Könige Judas im Wehewort Jer 23,1–2	239
6.5 Die Heils- und Wendeperspektive in Jer 23,3–8	239
7. Fazit: Zu den Anfängen schriftprophetischer Literatur- und Traditionsbildung	241
Artikel Totenklage. Leichenklage, Leichenlied, Wehe/Weheruf	243
1. Totenklage und Totenkult	243
2. Die Totenklage im Kontext der Totenbestattung und die Stadt- und Untergangsklagen	244
2.1 Totenklage und Leichenlied in 2Sam 1,11–27 und 2Sam 3,31–34	244
2.2 Das Leichenlied im Rahmen der Totenklage und die Spuren von Stadt- und Untergangsklagen im AT	245
2.2.1 Gattungsmerkmale des Leichenliedes sowie der Stadt- und Untergangsklage	245
2.2.2 Zur Funktion der Leichenlieder im Kontext der Totenklage	246
2.3 Der Weheruf יָהּ im rituellen Kontext der Totenklage	248
2.3.1 Der Weheruf im Rahmen von rituellen Ausdrucksformen der Totentrauer	248
2.3.2 Die syntaktisch-semantischen Besonderheiten des Weherufs יָהּ gegenüber dem Angst- und Schmerzensruf יָהּ	249
3. Die metaphorische Verwendung der Toten- und Untergangsklage in der Schriftprophetie	249
3.1 Die rhetorische Grundfunktion der Trauermetaphorik in der Schriftprophetie	250

3.2 Die Trauermetaphorik in den einzelnen Prophetenbüchern	250
3.2.1 Trauermetaphorik, Tag- η W η -Erwartung und gerichtsmetaphorische Sprache bei Jesaja – ein paradigmatischer Zusammenhang	251
3.2.2 Die Trauermetaphorik bei Micha und Amos	255
3.2.2.1 Micha	255
3.2.2.2 Amos	256
3.2.3 Die Trauermetaphorik bei Zefanja und Nahum	256
3.2.3.1 Zefanja	256
3.2.3.2 Nahum	257
3.2.4 Die Trauermetaphorik bei Jeremia und Habakuk	258
3.2.4.1 Jeremia	258
3.2.4.2 Habakuk	259
3.2.5 Die Trauermetaphorik in den exilisch-nachexilischen Prophetenschriften	260
3.2.5.1 Der exilisch-nachexilische Gebrauch im Jesaja- und Jeremiabuch	260
3.2.5.2 Ezechiel	261
3.2.5.3 Joel und Sacharja	263

Die Erinnerungs- und Bekenntnisgebundenheit des biblischen Monotheismus. Zum Gottesverständnis einer performativen Theologie der Bibel 265

1. Die mosaische Unterscheidung (Jan Assmann)	265
2. Die eigenen Prämissen	267
3. Gottesbeziehungen als symbolische Praxis des Umgangs mit Kontingenz	269
4. Die Abkehr vom Transzendenzrealismus und die Entdeckung des immanenzkritischen Gottesbezugs in der Schriftprophetie (Jesaja) – zur Kontingenzbedingtheit des Tun-Ergehen-Zusammenhangs	272
5. Die Erinnerungs- und Bekenntnisgebundenheit der deuteronomischen Monolatrie – das joschijanische Verfassungsstatut und seine theopolitische Präambel	277

Literaturverzeichnis 283

Nachweis der Erstveröffentlichungen 297

Textpartituren	Einlageblätter im Buchumschlag
Jesaja 9,7–20; 10,5–27	A1–A5
Jesaja 22,1–14	B1
Zefanja 1–3	C1–C9
Jeremia 2–6	D1–D11
Jeremia 36	E1–E4
Jeremia 21,1–23,8	F1–F4